

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 60

Eltville a. Rh., Samstag, den 26. Juli

1919.

Ämtlicher Teil.

§. 277. Bekanntmachung.

Anweisung betr. die Zensur der Briefe mit Wertangabe.
In ihrer Sitzung vom 1. Juli hat die interessierte Kommission der besetzten rheinischen Gebiete beschlossen, daß der Verkehr von Briefen, enthaltend Banknoten, Schecks, Tratten oder Effekten, die zur Bezahlung geschäftlicher Art sind, fortan frei sei.

Veröffentlicht auf Anordnung des Herrn Franz Kreisverwalters.

Rüdesheim, den 21. Juli 1919.

Der Landrat.

§. 280. Bekanntmachung.

Note des Herrn milit. Kreisverwalters vom 26. Juli 1919
Nr. 2707 331 betreffend:

Neuregelung der Bestimmungen bei Ausfuhr von Möbeln usw.
Hinsichtlich der Umzüge wird angeordnet, daß die Anträge auf Genehmigung nicht mehr notwendig sind. Dagegen müssen die Personen, welche Möbel aus dem besetzten Gebiet ausführen wollen, dem Kontrollposten der Uebergangsstation eine schriftliche Erklärung abgeben, in welcher bescheinigt wird, daß die Möbel weder aus Frankreich noch aus Belgien stammen.

gez. Lacroix.

Wird veröffentlicht.

Rüdesheim, den 24. Juli 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Von den auf dem Rückmarsch hier einquartierten französischen Truppen sind verschiedentlich in den Quartieren Waffen oder sonstige Materialien zurückgelassen worden. Die Quartiergeber, bei denen irgend welche Gegenstände zurückgelassen wurden, werden hierdurch aufgefordert, diese Gegenstände bis spätestens 27. d. Mts., auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1, abzuliefern.

Werden später bei einem Quartiergeber irgend welche Sachen, der französischen Behörde gehörend, gefunden, so hat derselbe strenge Verhaftung zu gewärtigen.

Eltville, den 25. Juli 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 23. Juli. In der Nationalversammlung hat heute die große Aussprache begonnen, die den ganzen Rest der Woche in Anspruch nehmen wird. Die Debatte wurde eingeleitet durch die Programmrede des Ministerpräsidenten Bauer und des Ministers des Auswärtigen Müller. Die Sitzung, zu der sich Abgeordnete, Regierungsvertreter, Presse und Tribünenbesucher zahlreich eingefunden hatten, brachte heute noch keinerlei Ueberraschungen, doch kann man sich darauf gefaßt machen, daß in den nächsten Tagen, wenn die Opposition zu Worte kommt, die Geister scharf aufeinander plagen werden. Die beiden heute gehaltenen Ministerreden haben über die Stellung der Regierung zu den außen- und innenpolitischen Problemen alle Klarheit gebracht, die man nur wünschen kann. Die Grundzüge der Politik des Kabinetts Bauer stimmen mit denen des Kabinetts Scheidemann durchaus überein, nur sieht man heute schon klarer, in welchen Bahnen die deutsche Wirtschaftspolitik sich bewegen wird. Der Ministerpräsident hat ein umfangreiches Programm entwickelt, das in die soziale Schichtung und das Wirtschaftsleben des deutschen Volkes tief einschneidet. Die Regierung verleugnet ihren starken sozialen und sozialdemokratischen Einschlag nicht. (Die Rede des Reichsministerpräsidenten Bauer enthält u. a. die Ankündigung einer ganzen Reihe Gesetzesvorlagen, die den Zweck verfolgen, die Lage der breiten Massen des Volkes so schnell wie möglich zu erleichtern, um mit deren freundiger Mithilfe an den Wiederaufbau unseres Reiches zu gehen.)

Das Gesetz über die Steuerflucht.

Weimar, 22. Juli. Das bereits seit längerer Zeit angekündigte Gesetz über „ergänzende Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung ins Ausland“ ist der Nationalversammlung jetzt zugegangen. Es knüpft daran an, daß die bisher gültige Devisenordnung aufgegeben werden soll, von der einzelne Teile erhalten bleiben sollen, weil wir uns nicht darauf einlassen können, daß Geld nach freiem Belieben über die Grenzen wandert, aus steuerlichen wie aus wirtschaftlichen Gründen. Deshalb sind nach dem Entwurf Zahlungsanweisungen in in- und ausländischen Banknoten, in Schecks und Wechseln nach dem Auslande nur zulässig durch Banken und Bankfirmen, denen der einzelne Absender eine Erklärung zu übergeben hat mit den Gründen, welche in jedem Falle die Versendung des Geldes rech-

fertigen. Diese Erklärung wird in drei Formularen ausgestellt, von denen eines dem Besitzsteueramt zugeht. Durch diese Form soll also eine Störung des berechtigten Geldverkehrs vermieden werden. Die Bestimmungen gelten nicht für den Postanweisungs- und Postscheckverkehr, weil hier eine allgemeine Kontrolle bereits besteht. Das Gesetz sieht weiter vor, daß ausländische Wertpapiere im Ausland nur mit Genehmigung der Reichsbank gekauft werden dürfen, und daß ohne Genehmigung der Reichsbank nach dem Ausland kein Kredit bewilligt werden darf. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mk. bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu drei Jahren, auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und selbstverständlich auf Beschlagnahme des Wertgegenstandes erkannt werden.

Nach dem Friedensschluß.

335 Milliarden Schadenersatz!

Rotterdam, 23. Juli. „Daily Mail“ meldet: Die englische Kommission zur Prüfung der Schadenersatzfrage hat sich auf eine Summe von 100 Milliarden geeinigt. Mit den von Frankreich angekündigten 200 Milliarden und den belgischen 35 Milliarden würde dies eine Schadenersatzpflicht Deutschlands in Höhe von 335 Milliarden ergeben.

Ein Friedensangebot im Jahre 1917?

Berlin, 24. Juli. Wie verschiedenen Morgenblättern aus Weimar mitgeteilt wird, beabsichtigt Reichsminister Erzberger in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wichtige Aktenstücke aus dem Sommer 1917 zu verlesen, aus denen hervorgeht, daß ein englisches Friedensangebot durch die damalige Regierung Michaelis falsch behandelt worden sei. Der päpstliche Nuntius in München hätte sich in einem Schreiben an die Reichsregierung gewandt mit der Erklärung, die englische Regierung habe durch den englischen Botschafter am päpstlichen Stuhl gebeten, in Deutschland anzufragen, wie dieses über die belgische Frage denke, um vielleicht auf diesem Wege zu einem baldigen Frieden zu kommen. Deutschland solle mitteilen, welche Entschädigungen es Belgien zuzubilligen gewillt sei und welche Garantien Deutschland beanspruche.

Wiederaufbau Frankreichs.

Berlin, 25. Juli. Die „D. Allg. Ztg.“ schreibt: Die technischen Arbeiten für den Wiederaufbau Nordfrankreichs werden vom Reichswirtschaftsministerium geleitet werden. Wie von diesem mitgeteilt wird, ist vorläufig nur vor-

gesehen, daß Ministerialdirektor Müller mit der Führung beauftragt worden ist. Im übrigen stehen Einzelheiten noch nicht fest. Soweit solche in der Presse erschienen sind, dürfte es sich lediglich um Vermutungen handeln.

Bischofskonferenz.

Berlin, 23. Juli. Wie der „Berl. Lokal-anzeiger“ berichtet, sei für die bevorstehende Bischofskonferenz in Fulda ein Antrag eingebracht worden, gegen die Auslieferung von Mitgliedern des Kaiserhauses an die Entente entschieden zu protestieren.

Die Verhandlungen mit Oesterreich.

Versailles, 22. Juli. Staatssekretär Dr. Menner wird am Sonntag wieder in Paris eintreffen. Vor seiner Abreise erklärte er einem Vertreter der Radio-Agentur, der Vertrag sei unannehmbar. Deutschland behandle man hart, die Oesterreicher aber würden doppelt und dreifach getroffen. Deutsch-Oesterreich verliere zwei Fünftel seiner Bevölkerung und in wirtschaftlicher Beziehung acht Neuntel seiner Erwerbsquellen.

Völkerbund.

Amsterdam, 24. Juli. Barneß teilte in einer Rede mit, daß man bereit sei, Deutschland so bald wie möglich in den Völkerbund aufzunehmen und daß der Verrerrat zugestanden habe, daß nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund auch deutsche Vertreter zu der Konferenz zugelassen werden sollen, die die Arbeitsregelung behandeln soll.

Keine amerikanischen Truppen mehr in Rußland.

Bern, 23. Juli. Wie die „Information“ aus Brest erfährt, ist mit dem aus Archangelsk abgefahrenen 1. Bataillon des amerikanischen Genieregiments das letzte amerikanische Regiment aus Rußland abtransportiert worden.

Lokales und Provinzielles.

in Eltville, 25. Juli. Die Wohnungsnot hat wie anderswo auch in Eltville einen hohen Grad erreicht. Leider ist ein durchgreifendes Mittel dagegen noch nicht gefunden. Das Einfachste, neue Häuser zu bauen, ist z. B. fast unmöglich, da die Kosten mindestens das 5-fache betragen; ein einfaches Zweifamilienhaus also, das im Frieden hier etwa Mk. 9000.— kostete, kostet jetzt mindestens Mk. 45 000. Wer soll diese ungeheure Preisdifferenz tragen? Kein Privatunternehmer ist bereit bei solchen Zuständen zu bauen; selbst Bauten, die im Frieden begonnen waren, werden angesichts dieser Sachlage nicht einmal vollendet. Und niemand wird es dem Privatunternehmer verübeln dürfen. — Dann sollen die Gemeinden und die anderen Behörden bauen! Die Behörden, abgesehen von den Gemeindebehörden, wie die Eisenbahnverwaltung, die Postverwaltung, die Gerichtsbehörden usw. lehnen aber auch aus finanziellen Gründen ab; denn nicht nur in Eltville sollen sie für ihre Beamten bauen, fast überall, wo Beamte sitzen, fordert man von ihnen den Bau von Wohnungen und man kann sich denken, welche Summen da verausgabt werden müßten. Im übrigen ist es leider nur zu bekannt, daß das Reich und ebenso der Staat Preußen alles mehr besitzen als Geld. Also muß die Gemeinde bauen! Aber die Gemeinde hat auch nicht überflüssige Gelder. Will Eltville z. B. nur 4—6 Wohnungen bauen, so bedeutet das Ausgabe, die durch etwa neue 100% Steuern gedeckt werden müßte, daß bei derartig einschneidenden Maßnahmen die städtischen Behörden Vorsicht walten lassen, ist also verständlich. Im übrigen ist nicht nur unsere Stadt vorsichtig, sondern anderswo geht es genau so. Man kann keine Zeitung aufmachen, ohne von Siedlungsgesellschaften, Arbeitskolonien u. dergl. zu lesen. Aber es sind das alles Projekte, daß

es irgendwo zum Bau gekommen wäre, konnten wir bisher — abgesehen ein paar Großstädte mit Großindustrie — nirgends feststellen. Am Geldpunkt sind bisher alle diese schön ausgedachten Ideen und Baugesellschaften gescheitert. Nun sind wir aber doch der Meinung, die Gemeinde muß etwas tun, sie muß schließlich Geld aufwenden, neue Steuern ausschreiben, denn so kann es nicht weiter gehen. Volksgesundheit, Sittlichkeit, Moral alles leidet unter dieser furchtbaren Not, und es ist hier wie überall besser, vorbeugend Geld aufzuwenden, als hinterher es in Form von Armenlasten, Heilung von Tuberkulosekranken und ähnlichem doch ausgeben zu müssen. Eine kurze Zeit allerdings darf die Gemeinde noch warten, dann vielleicht läßt sich auch auf einem anderen Wege helfen. Zweierlei steht bevor. Einmal wird in etwa 2—3 Wochen das neue Mietseinspruchsamt ins Leben treten. Ist es der Fall, so erhält die Gemeinde große Rechte in die bestehenden Wohnverhältnisse einzugreifen, vor allem kann sie Wohnungen an sich ziehen, große Wohnungen unter Umständen teilen und dergl. So kann Platz geschafft werden. Das Zweite ist, daß die Besatzungstruppen voraussichtlich in absehbarer Zeit die Privatquartiere aufgeben. Die französische Militärverwaltung hat bereits Plätze hier beichtigt, die für den Bau einer Kaserne in Frage kommen. Daß bei der Freigabe der Privatquartiere viel Platz frei wird, ist sicher. Also diese beiden Möglichkeiten lassen erhoffen, daß auch ohne Neubauten in Kürze die Not mindestens etwas gelindert werden kann.

a Eltville, 24. Juli. (Besitzwechsel.)

Die Eheleute Joh. Bapt. Wilh. Hirschmann hier kauften von den Erben des Kommerzienrats Bernh. Müller-Wiesbaden einen im hiesigen Ortsbereich belegenen Garten, 6,27 ar groß, für 1379 Mk. — Die Geschwister Hollingshaus hier kauften von den Erben Voigt hier einen im „Oberwiesweg“ belegenen Acker, 12,73 ar groß, für 1934 Mk. — Die Seifabrik Mathews Müller hier erwarb von Rechnungsrat August Brinkmann zu Gonsenheim ein in der Feldstraße 9 belegenes Wohnhaus für 18 500 Mk. — Die Eheleute Karl Schiffmacher hier kauften von der Franz Altmann Wwe. hier einen im „Albus“ belegenen Weinberg und Acker, 26 ar groß, für 8937 Mk. — Die Eheleute Mühlenbauer Josef Gms hier erwarben von den Erben des Josef Trappel hier je einen Weinberg im „Unterförling“, 4,93 ar, im „Rohrberg“, 11,45 ar, im „Albus“, 16,50 ar, im „Altebach“, 15,60 ar groß, für den Gesamtbetrag von 10 428 Mk. — Die Konrad Appel Wwe. hier verkaufte einen im „Unterwiesweg“ gelegenen Acker, 32 ar groß, für 8375 Mk. an Anton Raky-Berlin; je einen Weinberg im „Untersteinmächer“ und „Obersteinmächer“, 17 ar groß, für 3075 Mk. an Peter Josef Gifler hier; einen im „Altebach“ gelegenen Weinberg, 8,36 ar groß, an Schreinermeister Heinrich Fuchs hier für 1605 Mk.; einen im Distrikt „Engeweg“ gelegenen Weinberg, 12 ar groß, für 2167 Mk. an Franz Offenstein Ww. hier; einen im „Unterförling“ gelegenen Weinberg, 29 ar groß, für 7087 Mk. an Philipp Zerbe hier. — Privatmann Paul Brinkhoff-Wiesbaden erwarb das der Jul. Schults Wwe. hier gehörige an der Walluferstraße 9 gelegene Wohnhaus mit Garten für 135 000 Mk. — Die Eheleute Fuhrmann August Fajbinder-Oberwalluf kauften von den Eheleuten Martin Dölzer daselbst einen Weinberg, 15 ar groß, für 1512 Mk. — Die Eheleute Konrad Trappel hier erwarben von der Weinhandlung Weillauß & Peil hier einen Acker „Aufm Ehr“, 29 ar groß, für 3669 Mk. — Die Eheleute Peter Josef Gifler hier kauften von Zahlmeister a. D. Theobald Herrmann hier einen Acker „Altebach“, 13 ar groß, für 506 Mk. — Die Eheleute Christoph Frits hier kauften von den Geschw. Rau hier ein in der Adolfsstr.

10 gelegenes Wohnhaus für 12 000 Mk. — Von den Erben des Franz Witterstein hier kauften Tapezierer Kaspar Haas hier ein Wohnhaus in der Mühlstr. 7 für 14 000 Mk., Landwirt August Badio einen Weinberg im „Mittleren Grimm“, 21 ar groß, für 2888 Mk. — Heinrich Sellhast Ww. hier verkaufte an Eheleute Schneidermeister Christian Eichmann hier eine Wiese „Kandelwiese“, 13 ar groß, für 3211 Mk.; an Eheleute Fuhrwerksbesitzer Fritz Werner hier einen Acker „Kandelwiese“, 57,76 ar groß, für 13 862 Mk.; an Schreinermeister Philipp Doraczek-Wiesbaden die frühere Mänchsmühle mit Acker im „Effert“, 8 ar groß, Wiese „Kandelwiese“, 23 ar groß, und Acker „Kandelwiese“, 5 ar groß, für 70 000 Mk. — August Kopp I. hier verkaufte an Geschwister Josef und Rosine Offenstein hier einen Weinberg im „Albus“, 11,05 ar groß, für 1149 Mk.; an Geschwister Hollingshaus hier einen Weinberg im „Hönnach“, 15 ar groß, für 2550 Mk.; an Schmiedemeister Senoner hier einen Acker im „Oberwiesweg“, 34 ar groß, für 5688 Mk.; an Fuhrunternehmer Fritz Werner hier einen Weinberg im „Hönnach“, 9,50 ar groß, für 2280 Mk.; an Peter Gifler hier einen Weinberg im „Oberlangenstück“, 10,36 ar groß, für 1781 Mk.; an Winzer Josef Schwarz hier einen Weinberg im „Oberlangenstück“, 7,89 ar groß, für 1104 Mk.; an Pfistermeister Peter Fleschner II. hier einen Weinberg im „Langenstück“, 6,68 ar groß, für 1789 Mk. — Mühlenbauer Josef Gms hier erwarb von Peter Schuth-Kiedrich einen Weinberg im „Albus“, 2,48 ar groß, für 480 Mk. — Die Eheleute Peter Döhn hier erwarben von Julius Mülhens Wwe. hier einen Acker „Unterwiesweg“, 8 ar groß, für 2562 Mk.

K.-A. Eltville, 25. Juli. Die Aussichten auf die Lieferung von Kohlen verschlechtern sich fortgesetzt und es kann nur mit banger Sorge dem kommenden Winter entgegengesehen werden. Bei dieser Sachlage ist es unbedingt notwendig, daß in allen Haushaltungen nicht nur mit der größten Sparsamkeit verfahren, sondern daß auch in möglichst weitgehendem Umfange Vorsorge für den Winter getroffen wird. Es ist nach Lage der Verhältnisse nicht angängig, daß die einzelnen Haushaltungen sich die Brennstoffe aussuchen, die ihnen am passendsten sind. Es muß alles so genommen werden, wie es dem Kreise und den Händlern geliefert wird. Die Lage erscheint umso schwieriger zu werden, als auch die Belieferung der Gas- und Elektrizitätswerke keineswegs in dem Umfange gesichert ist, wie dies zur ordnungsmäßigen Aufrechterhaltung des Betriebes dieser Werke geboten ist.

* Eltville, 25. Juli. (Die Petroleumrationierung bleibt.) Die Minister für Handel und Gewerbe haben angeordnet, daß die Verteilung von Petroleum für Kleinbeleuchtungszwecke so lange den Kommunalverbänden überlassen bleiben soll, bis feststeht, daß genügend Leuchtöl zur Deckung von mindestens 50 v. H. des Bedarfs für den nächsten Winter vorhanden ist oder mit Sicherheit eingeführt werden wird. Um außerdem für die Wintermonate eine genügende Menge Leuchtöl anzusammeln, ist die Abgabe von Petroleum für Leuchtzwecke wie im Vorjahr bis zum 31. August verboten. Nur die Deckung des behördlichen und gewerblichen Bedarfs einschließlich des Bedarfs der Landwirtschaft bleibt wie im Vorjahr unberührt.

a Eltville, 23. Juli. (Umtausch des Papiergeldes.) Ein Telegraphenbureau meldet: Zur genaueren Feststellung des vorhandenen Vermögens wie zur restlosen Erfassung, die wegen der Besteuerung notwendig ist, hat sich, wie die „Berliner Börsenzeitung“ berichtet, das Reichsministerium entschlossen, folgende Maßregel in der Wege zu leiten: In nächster Zeit wird durch vorhandene Papiergeld eingezogen und durch Gutscheine ersetzt, die aber gegen das neue Pa-

piergeld eingetauscht werden. Hierdurch ist jeder gezwungen, vorhandenes Papiergeld abzuliefern und zugleich die Summe anzugeben, denn er erhält nur soviel zurück, als er angegeben hat, während das nicht angegebene und nicht abgelieferte Papiergeld für ungültig erklärt wird. Ferner werden sämtliche Wertpapiere einer Abstempelung unterzogen und somit unter Kontrolle gebracht. Die nicht abgestempelten Papiere verlieren ihren Wert. Ähnliche Maßnahmen werden gegenüber den verschiedenen Gesellschaften vorgenommen, um die dort investierten Werte festzustellen.

* **Eltville, 24. Juli.** „Es hat Kartoffeln geregnet!“ Mit diesem Ausdruck bemessen unsere Landwirte den Wert des in den letzten Tagen niedergegangenen sehr ausgiebigen Regens. Beim Pflügen der Acker zeigte es sich, daß der Boden in Fuktiefe noch sehr trocken war. Für das flach wurzelnde Getreide und auch für die Biesen und Kleeäcker reichte die obere Durchfeuchtung des Bodens noch aus, nicht aber für die Kartoffeln, deren tief wurzelnde Knollen gerade jetzt einen ausgiebigen durchdringenden Regen sehr notwendig hatten. Diesen haben wir nun reichlich bekommen. Da die Kartoffelsträucher nun schon so kräftig entwickelt sind, daß ihr Kraut den Boden völlig bedeckt, so hält die eingedrungene Bodenfeuchtigkeit jetzt auch lange Zeit durch. Man kann deshalb heute mit aller Zuversicht auf eine gute Kartoffelernte rechnen, denn in längstens zwei Monaten sind die Kartoffeln schon durchweg ausgereift. Es ist jetzt in der Tat wieder eine wahre Lust, an den prächtig stehenden Kartoffelfeldern, den üppig grünen Biesen und Kleeäckern vorbeizuwandern, die alle einen reichen Segen versprechen. Außerordentlich gut stehen zurzeit auch die Hackfrüchte. Aber es ist jetzt wieder wärmende Sonne nötig!

* **Eltville, 24. Juli.** Eine empfindliche Abkühlung haben die verschiedenen Gewitter der letzten Tage gebracht. Es ist die besondere Eigenart dieses Jahres, daß jedes Gewitter stets einen völligen Umschlag des ganzen Wettercharakters, vor allem einen starken Abfall der Wärme mit sich bringt.

* **Eltville, 26. Juli.** Gestohlen wurde gestern Freitag aus einem Waggon am hiesigen Güterbahnhof 16 Zentner Zement. Derselbe war in Papiergewebefäcken der Firma Dyckerhoff & Söhne in Biebrich verpackt. Der Eigentümer des Zementes, Herr Franz Kett hier, setzt auf die Ermittlung des oder der Diebe eine Belohnung von 30 Mark aus.

* **Geisenheim, 25. Juli.** An der Preussischen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau selbst wird in der Zeit vom 1. bis 9. August 1919 ein Obstverwertungslehrgang für Männer und Hauswirtschaftslehrerinnen abgehalten werden. Der Lehrgang beginnt am dem zuerst genannten Tage vormittags um 8 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt, sodas die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Verwertungsmöglichkeiten einzüben. Das Unterrichtsgehalt beträgt 20 Mark. Anmeldungen sind unter Angabe des Standes, Vor- und Zunamen, Wohnortes sowie der Staatsangehörigkeit an die Direktion zu richten.

Verschiedenes.

* **Bad Nauheim, 24. Juli.** (Monte Carlo in Bad Nauheim.) Nachdem erst vor acht Tagen ein Kurgast, der beim Spiel in der „Villa Heine-mann“ innerhalb einer Stunde über 30 000 Mk. verloren hatte, inmitten des Spielsaales zum Revolver gegriffen, wurde in einer der letzten Nächte ein Kurgast — angeblich aus Frankfurt a. M. kommend — in den Anlagen ermordet aufgefunden. Der sofort aus Gießen herbeigeholte Untersuchungsausschuß stellte fest, daß es sich um Raubmord handelt. Der Ermordete hatte in

der Nacht mit großem Glück im „Klub 1919“ in Feschles Grand-Hotel gespielt und dabei 70 000 Mk. gewonnen. Auf dem Heimwege wurde er rücklings erschossen und völlig ausgeraubt. Als mutmaßlicher Mörder wurde ein Mitspieler, ein blutjunger Mann in Leutnantsuniform, verhaftet. Im Hotel Bristol soll kürzlich eine Dame 35 000 Mk. im Spiel verloren haben, so daß sie ihre Pension nicht mehr bezahlen konnte und Schraub und Kleider versteigern lassen mußte. In der „Villa Heine-mann“ verlor ein Frankfurter Herr am Sonntag 50 000 Mk. und einige Tage vorher ein anderer Kurgast sogar 700 000 Mk. Wieder ein anderer Kurgast wurde infolge der Aufregung über seinen Spielverlust von einem Herzschlag betroffen.

* **Erfurt, 23. Juli.** (Unruhen in der Erfurter Gewerfabrik.) Infolge Kündigung von zwei Angestellten kam es in der ehemaligen Rgl. Gewerfabrik in Erfurt zu Unruhen. Ein Teil der Arbeiterschaft rottete sich zusammen, um von der Direktion die Zurücknahme der ausgesprochenen Kündigung zu erzwingen, drang in das Verwaltungsgebäude ein und bedrohte das Personal der Fabrikleitung. Jede geschäftliche Tätigkeit wurde verhindert. Die Fabrikleitung sah sich daher gezwungen, den gesamten Betrieb einzustellen. Die Anlagen wurden zum Schutze vor Sabotage durch Reichswehrtruppen des Erfurter Kommandos besetzt.

Hindenburg 165 facher Ehrenbürger. Generalfeldmarschall Hindenburg ist Ehrenbürger von 165 Städten, unter denen Kolberg die letzte Stelle einnimmt. Die Ehrenbürgerbriefe sind je nach der historischen Vergangenheit der verleienden Städte angepaßt, es wechseln prachtvolle Mappen mit Pergamentrollen in künstlerischen Kapseln ab. Unter letzteren zeichnet sich die von der Stadt Königsberg i. Ostpr. gestiftete und reich mit Bernstein geschmückte besonders aus.

Was müssen wir heute für Auslands-waare zahlen? Angesichts der wieder einsetzenden Handelsbeziehungen mit dem Auslande ist eine Gegenüberstellung der Devisenkurse vor und nach dem Krieg besonders interessant und lehrreich. Darnach müssen wir heute für Käufe von den nachstehenden Ländern im Vergleich zur Friedenszeit zahlen: für Käufe in Amerika das 3 1/2-fache, für Käufe in England das 3-fache, für Käufe in Frankreich und Belgien das 2 1/2-fache, für Käufe in Italien das Doppelte als vor dem Weltkrieg. Nur durch Steigerung unserer Produktion, erhöhte Arbeit, Ruhe und Ordnung im Lande können wir die Ware verbilligen, umgekehrt nur verteuern oder erhalten garnichts.

New-York, 23. Juli. (330 000 Briefe aus Amerika.) Der Postverkehr mit Deutschland begann gestern mit der Verschiffung von 400 Postfäcken und mit 350 000 Briefen auf dem skandinavischen Dampfer „United States“. Die Post wird in Kopenhagen ausgeschifft und von dort nach Deutschland weitergeschickt. Man erwartet, daß bis zur Wiederaufnahme des direkten Dienstes nach Deutschland die Brief- und Paketpost einmal in der Woche expediert wird.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 27. Juli.

6,30 Uhr Frühmesse, 8,45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

An Werktagen.

5,30 Frühmesse (Freitag ausgenommen),
6,30 Pfarrmesse, 7,30 hl. Messe.
Freitag Abend 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Donnerstag, nachmittags 5 Uhr Reichstischl.

Schwefsternkapelle.

Sonntag, den 27. Juli: 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr keine hl. Messe.

Freiwillige Versteigerungen.

Am Montag, den 28. Juli 1919, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich zu **Eltville, Rheingauerstraße Nr. 34:**

2 vollständ. Betten, 1 Nachttisch, 1 Küchenschrank, 1 Kinderwagen, eine Teeservice, eine Kaffeeservice, Küchengeräte, eine Anzahl gebrauchter aber noch gut erhaltener weiblicher Kleidungs- und Wäschestücke und dergl. mehr;

am Dienstag, den 29. Juli 1919, nachmittags um 2 Uhr, Taunusstraße Nr. 29:

1 vollständ. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Sessel, 2 Kommoden, 1 Chaiselongue, 1 Bertilow, 7 Stühle, 2 Spiegel, 1 Waschkommode, 1 Nachtschränken, 2 Teppiche, 2 Tische, 2 elektr. Lampen, 1 Stück Vinsolum, 1 Ofen, 12 Servietten, 5 Betttücher, 10 Herrenhemden, Taschentücher, Paletots, Hüte und dergl. mehr;

im Anschluß hieran in der Taunusstraße Nr. 11 (Gasthaus Diefenthaler):

1 zweischläfriges mahagoni-antikes Bett mit Federboden u. dreiteiliger Korkhaarmatratze, 1 Schlaffopha, 1 Waschtoulette, 1 großer Kleiderschrank, 1 antiker Mahagoni-Kleiderschrank, 2 Stühle, 1 Regulator, 1 antiker Spiegel

freiwillig, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Eltville, den 25. Juli 1919.

Wagner, Gerichtsvollzieher,
Taunusstraße 25.

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

von

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5 — Laden: Weissenburgstr. 12

Telephon 6149

Färben, reinigen, dekatieren, appretieren, imprägnieren usw.

sämtlicher Herren- u. Damengarderoben

Muster-Färberei

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei

Prompte Bedienung.

Solide Preise

Trauersachen in 3—4 Tagen

Färben sämtl. vom Militär freigegebenen Stoffe

Annahmestelle für Eltville u. Umgebung:

Hermann Ottensmann, Friedrichstrasse 24

Zur Wahrung der Interessen der Besitzer von

Ungarischen Staats- und staatlich gar. Anleihen

hat sich eine Schutzvereinigung aus den ersten deutschen Banken gebildet. Wir sind bereit, die Anmeldung der Stücke unserer Mitglieder zu den Originalbedingungen vorzunehmen und bitten um Einreichung der

Obligationen ohne Zinsscheinbogen.

Vorschussverein zu Eltville

Eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht.

Nach über 8-jähriger Pachausbildung in bestbekannten Krankenhäusern, u. a. der Städte CÖLN, DÜREN, BINGEN und COBLENZ habe ich mich hier als

Specialarzt
für Chirurgie und Frauenkrankheiten
niedergelassen.

ELTVILLE, den 25. Juli 1919.

Dr. Welty,

Specialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.

Sprechstunden: morgens von 10—12 Uhr,
nachmittags „ 3—4 „

(ausser Sonntags) im städtischen Krankenhaus.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Der Vormund des geisteschwachen Max Wegerhoff zu Eltville am Rhein, Herr Johannes Volkman, Brauereibesitzer zu Wiesbaden, läßt am
Montag, den 28. Juli 1919, mittags 1 Uhr,
im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars in Eltville, Schwalbacherstraße 33, die im Grundbuche von Eltville Band 29, Blatt 1039, eingetragenen, seinem Mündel gehörenden Grundstücke:

Flur 26, Nr. 348 a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten 15 ar 03 qm
110

b) Gartenhäuschen, Schlittstraße,

Flur 26, Nr. 323 c) Acker, Effert 7 ar 67 qm
91

öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen versteigern.

Die Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar und bei dem Vormund, Brauereibesitzer Johannes Volkman, Wiesbaden, Balkmühlstraße 9, zu erfahren.

Eltville am Rhein, den 24. Juli 1919.

Der Notar:
Christian Heinrich Lang.

Kreisverband f. Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis



Geschäftsstelle: Rüdesheim, Feldstr. 23a

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks u. Gewerbes. Beratung für Jedermann.

Nassauische Kriegsversicherung.

Die Abrechnung für die im August 1914 errichtete Nassauische Kriegsversicherung soll bedingungsgemäß 3 Monate nach Beendigung des Krieges (d. h. 3 Monate nach Friedensschluß) erfolgen. Es werden daher die bisher mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen von gefallen (vermißten) und versicherten Kriegsteilnehmern aufgefordert, die gelösten Anteilscheine mit der großen landesamtlichen Sterbeurkunde umgehend an uns einzusenden.

Jeder Empfangsberechtigte erhält nach Eingang der Scheine und nach Anerkennung deren Gültigkeit eine Bestätigungskarte über die vollzogene Vorkerkung. Wer daher die gelösten Scheine bereits eingefandt und die Bestätigungskarte erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Das Ergebnis der Abrechnung und die Höhe der jeweils fälligen Leistung wird jedem Empfangsberechtigten nach der Abrechnung mitgeteilt.

Wiesbaden, den 8. Juli 1919.

Direktion der Nassauischen Landesbank
(Abteilung: Kriegsversicherung).

Mädchen

für Hausarbeit per sofort od. später gesucht.
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Kleiner Weinkeller

auf sofort für Privat zu mieten gesucht.
Angebote u. J. W. 19 an die Exp. d. Bl. erb.

In schöner Lage
1 möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zusammen oder einzeln zu vermieten.
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

ein guterhaltener Halbrenner (mit Reserveborderrad u. Schlauch) 250 Mk.;

ein hochfeiner Gramophon mit 5 Platten 150 Mk.;

eine guterhalt. Sattelmachine 35 Mk.

Montani, Rosengasse 7.

1 Küchenschrank,
1 Theke mit schwarzer Marmorplatte und
1 Anrichte

wegen Platzmangels zu verkaufen.
Tanusstr. 20.

Zu verkaufen:

große neue sehr starke Halbschuhe Nr. 40,

1 Paar
Kinderschuhe Nr. 27,

1 Sportwagen.
Näh. Friedrichstr. 15.

Motorenöl

in kleineren Mengen zum Preise von Mk. 3.— p. Skilo geben ab
Rheingau

Elektrizitätswerke
Aktiengesellschaft
Eltville a. Rh.

Sommerprossen

braune, fleckige Haut, verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel, Mitesser. Auskunft frei, nur Rückkarte erwünscht.

Hugo Heinemann,
Hornhausen b. Oßersleben.

Becheinigungen

zur Beifügung beim Postschekverkehr (Ueberweisung, Zahlkarte, Girokonto) vorrätig bei
B. Fabisz Wwe.

August Hulbert

Aenne Hulbert

geb. Rosendahl

Vermählte

Eltville a. Rh.

Cöln-Nippes

26. Juli 1919.

Ihre Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Conrad Beck und Frau Ella,

geb. Schröder.

Eltville, im Juli 1919.

Beetholdstr. 7.

Die glückliche Geburt einer Tochter

— Carla Renate — zeigt ergebenst an

in schmerzlicher Freude

Frau Dr. Tholl.

Eltville, z. St. Rotes Kreuz Wiesbaden.

Schöne Aussicht 41, den 23. Juli 1919.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 28. d. Mts., vormittags um 9 Uhr, werden im Distrikt „Dörner“ der hiesigen Gemeinde ca.

140 rm Eichenstahlholz (Knüppel), sowie ca. 300 Stück Baumstüben, 2. und 3. Klasse öffentlich meistbietend versteigert werden.

Im Anschluß an die Versteigerung werden die noch vorhandenen ca. 4000 Stück Raumbholz wellen versteigert werden.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber an der alten Rheingaustraße am Distrikt „Dörner“.

Niederwalluf, den 22. Juli 1919.

Der Bürgermeister:
Jansen.

Einmach-Gläser

in allen Größen und zu billigsten Preisen zu treffen

Anton Holland.

Salyzil- Pergament-Papier

zu haben bei

B. Fabisz Wwe.